

## Dreistufigkeit und Trippelmandat im dritten Kolloquium

Erstes DGSA-Promotionskolloquium an der EFH RWL in Bochum



Foto: Christine Fernkorn

Seit 1998 in Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi (TU Berlin) und Prof. Dr. Albert Mühlum (FH Heidelberg) das erste jährliche Promotionskolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) stattfand, ist dieses Format der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialen Arbeit eine Erfolgsgeschichte. Ab 2007 kam – verantwortet von Prof. Dr. Björn Kraus (EH Freiburg) – im südwestdeutschen Raum das Freiburger Kolloquium hinzu, am 14. und 15. Juni 2013 fand (initiiert von Prof. Dr. Benjamin Benz, EFH RWL) das Kolloquium nun erstmals auch im nord-westdeutschen Raum einen Ort an der Bochumer Evangelischen Fachhochschule (EFH RWL).

Die auf weit über 20 Personen steigende Anzahl an promovierenden und promotionsinteressierten TeilnehmerInnen in Berlin und Freiburg und die auf Anhebung 33 Anmeldungen (u.a. aus Hildesheim, München, Münster und Osnabrück) zum ersten Bochumer Kolloquium signalisieren, dass Promotionsprojekte in der vornehmlich an Fachhochschulen gelehrt und studierten Sozialen Arbeit zwar immer noch vergleichsweise selten sind, aber inzwischen keine Ausnahme mehr darstellen. Die nach Bachelor und Master dritte qualifikatorische Stufe gewinnt in der Sozialen Arbeit zunehmend Bedeutung, auch für die Rekrutierung von Professorinnen und Professoren und weiteren Lehrkräften in entsprechenden Studiengängen.

Den Auftakt zum Bochumer DGSA-Kolloquium machte nach einem Grußwort des Rektors der EFH RWL, Prof. Dr. Gerhard K. Schäfer, Silvia Staub-Bernasconi mit einem gut besuchten und angeregt diskutierten hochschulöffentlichen Vortrag zur „Legalität und Legitimität in der Sozialen Arbeit“. Hierin entfaltete sie unter anderem ihren Ansatz eines Trippelmandats Sozialer Arbeit, das neben Hilfe- und Kontrollmandatierungen ein professionell zu begründendes drittes Mandat umfasse. Diesem folgend sei mithilfe von Recht und Protest Menschenrechts- bzw. Gerechtigkeitsforderungen auch gegen herrschendes (Un-)Recht zur Verwirklichung zu verhelfen.

Es folgten in den zwei Tagen des Kolloquiums die Präsentation und Diskussion von insgesamt sechs Promotionsprojekten, die unterschiedlich weit fortgeschritten sind:

- „Entwicklungsmöglichkeiten pädagogischer Handlungskompetenzen in Institutionen des Elementarbereiches – vom heilpädagogischen Handeln zum inklusionspädagogischen Handeln“ (Christina Heldt)
- „Selbsthilfeorganisationen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Kolumbien und Südafrika: Möglichkeiten von Kinderrechten im Alltag“ (Nikias-Sebastian Obitz)
- „Soziale Inklusion und Ehrenamt. Eine qualitativ-empirische Studie zum freiwilligen Engagement sozial benachteiligter Jugendlicher in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit“ (Germa Zimmermann)
- „Vermüllt? – Verwahrlost? – Vereinsamt? Lebenswelten von Menschen, die in desorganisierten Wohnverhältnissen leben“ (Sina König)
- „Armutsprävention und Teilhabemöglichkeiten durch Vermittlung von Verbraucherkompetenz im Ambulant Betreuten Wohnen“ (Svenja Weitzig)
- „Wirkungszusammenhänge der ‚soziale Vererbung‘ multipler Deprivationstatbestände im und durch das Bildungs- und Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland“ (Dr. Johannes D. Schütte)

Abgerundet wurde das Kolloquium durch ein gemeinsames Abendessen am ersten Tag, das Gelegenheit zum informellen Kennenlernen und Austausch bot, einer von Dr. des. Jan Thivissen moderierten offenen Fragerunde sowie von einer Podiumsdiskussion zur Geschichte, dem aktuellen Stand und den Perspektiven des Promovierens in der Sozialen Arbeit. Hier diskutierten – moderiert von Benjamin Benz – Björn Kraus und Silvia Staub-Bernasconi mit dem Sprecher der Fachgruppe Promotionsförderung in der DGSA, Prof. Dr. Rudolf Schmitt (HS Zittau/Görlitz). An den Beratungsprozessen im Kolloquium beteiligten sich ferner die Professorinnen Dres. Esther Almstadt, Friederike Benthaus-Apel und Kristin Sonnenberg (alle EFH RWL). Verabredet wurde im Nachgang zum Kolloquium mit Bochum auch diesen dritten Standort künftig jährlich zu nutzen.

Weitere Informationen: [www.dgsainfo.de/fachgruppen/promotionsfoerderung.html](http://www.dgsainfo.de/fachgruppen/promotionsfoerderung.html)

Prof. Dr. Benjamin Benz